

Kunst von Frauen mit langem Atem

Jubiläums-Schau der Dresdner Sezession

Beinah hätte es keinen Jubiläums-Katalog gegeben. Ein Jahr lang suchte die Künstlerinnengruppe „Dresdner Sezession '89“ nach Geldgebern, obwohl sie einzigartig in der Kunstgeschichte ist. Doch sie hat es geschafft.

Der Katalog mit einzelnen Arbeiten und gemeinsamen Kunstaktionen aus zehn Jahren – wie dem entstandenen Kunst-Wasserweg vom Kaitzbach bis zur Prießnitz – erscheint Ende September. Dafür gab es Zuschüsse vom sächsischen Kunstministerium und vom Kulturamt der Stadt. Viel Unterstützung kam von der Dresdner Bank. In ihrem Forum in der Ostra-Allee 9 ist derzeit auch die Jubiläums-Ausstellung „10 Jahre Dresdner Sezession '89“ zu sehen. 20 Künstlerinnen der Sezession, Malerinnen, Grafikerinnen und Bildhauerinnen, zeigen ihre Werke. „Es geht der Sezession nicht um eine radikale Ausgrenzung und auch nicht zuerst um eine Solidargemeinschaft, sondern um inhaltliche Konzentration. Sie versteht sich als Triebkraft in Sachen Kunst“, sagte Sezessions-Mitgründerin und Kunstwissenschaftlerin Karin Weber bei der Ausstellungseröffnung. Die Künstlerinnengruppe bringe verschiedene Handschriften, Alters- und soziale Erfahrungen zusammen, was ein lebendiges und produktives Miteinander ermögliche.

Alles, was Frauen am Leben, an ihrer Umwelt, in ihren Träumen lieben, ist sehr farbreich und vielfältig dargestellt. Vom Einssein mit der Natur träumt die erdbraune Schöne unterm schwarzen Halbmond von Leonore Adler. Sinnliche

Naturfrauen mit Schlange und Fisch malt Gudrun Trendafilov. Liebevoll und widerborstig zugleich schmust eine Frau mit ihrer Tigerkatze in den Ölbildern von Angela Hampel. Aus kraftvoll-kantigem hellen Sandstein formte Christa Donner ihre „Antigone“. Angriffsfreudig steht in der Raummitte mit vorgerecktem Kopf eine Hyäne aus papierüberspanntem Draht mit rotem Schweif und Haarschopf von Petra Graupner. Lebhaft, flirrende und still-meditative Landschaftsbilder zeigen Gerda Lepke und Kerstin Franke-Gneuß.

Den Künstlerinnen war auf ihrer Jubiläums-Ausstellung aber nicht nur nach Feiern zumute. Sie wissen noch nicht, wie es mit ihrer vom Sezessions-Verein getragenen „Galerie drei“ auf der Prießnitzstraße 43 weitergeht. Die ABM-Stelle der sehr versierten Galeristin kann nicht verlängert werden. Die Einnahmen reichen nicht, um jemand fest einzustellen. Es würden dringend zwei ABM-Stellen gebraucht. „Uns hält nur noch der Idealismus zusammen“, sagt die Malerin Angela Hampel. Sie erledigt mit der Künstlerin Kerstin Quandt viele Galeriedienste. Was Angela Hampel wütend macht: „Wir wollen ja nicht nur was, sondern tun mit unseren Kunstaktionen im Stadtraum auch etwas für die Öffentlichkeit. Dennoch stehen wir immer nur als Bittsteller da.“ (lv)

■ Die Ausstellung der Dresdner Sezession '89 ist noch bis 30. September im Forum Dresdner Bank, Ostra-Allee 9, zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr.